

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend, den 13. Oktober 1934.

Nummer 1238

Einleitung des Winterhilfsfeldzuges

„Niemand soll Hunger oder Kälte leiden“

Berlin, den 9. Oktober (Transocean K.). „Niemand soll Hunger oder Kälte zu leiden haben“, das wird das Lösungswort für den bevorstehenden Winterhilfs-Feldzug sein, sagte der Propagandaminister Goebbels in seiner heutigen Rede in dem Kroll'schen Opernhause, wo er zu einer ausgewählten Versammlung sprach. Unter den Anwesenden waren der Reichskanzler Adolf Hitler, Mitglieder der Regierung und Vertreter von Handels- und Industriekreisen. Auch die Vertreter der 1 500 000 Mitglieder des Freiwilligen Arbeitsdienstes waren zugegen. Goebbels gab in seiner Rede eine Uebersicht dessen, was während des vorigjährigen Winterhilfs-Werkes erreicht worden war, und was für diesen Winter in Aussicht genommen ist.

„Der vorigjährige Feldzug“, sagte Goebbels, „ist mit Recht die grösste soziale Tat des Nationalsozialismus genannt worden, denn schon in dem ersten Jahr nach der Machtergreifung hat die nationalsozialistische Bewegung sichtbare Beweise seines sozialen Geistes gegeben, welcher sich nicht viel mit Theorien beschäftigt, sondern sich durch die Tat beweist“.

Nachdem Goebbels darauf hinwies, dass das Ergebnis des vorigjährigen Feldzuges 360 000 000 Reichsmark waren, mit denen 16 Millionen notleidenden Mitbürgern geholfen werden konnte, sagte der Propagandaminister, dass dieses erste Winterhilfswerk durch die kurze zur Verfügung stehende

Vorbereitungszeit gehemmt worden war. Der bevorstehende Feldzug aber würde in allen Einzelheiten sorgfältig ausgearbeitet sein. Die Hauptquelle, aus der die nötigen Mittel geschöpft werden sollen, wird die Sammlung der Beiträge aus den monatlichen Ersparnissen durch das „Eintopfgericht“ und die Staatlichen Sammlungen, auch von Haus zu Haus, sein. Damit soll auch der Verkauf von Abzeichen verbunden werden. Dazu kommen noch die freiwilligen Abzüge von den Löhnen und Gehältern der Arbeiter aller Klassen. Die Winterhilfe wird sich nicht auf materielle Hilfeleistung beschränken, sondern wird auch geistige Erholung gewähren — in Form von künstlerischen und anderen Veranstaltungen, zu denen keinerlei Eintrittsgeld erhoben werden wird. „Die Nationalsozialisten verlangen nicht nur Opfer, sondern bringen sie auch“, schloss Minister Goebbels seine Rede.

Berlin, den 9. Oktober (Transocean K.). Kurz nach der heutigen Eröffnung des Winterhilfswerkes ist bekanntgegeben worden, dass schon folgende Schenkungen gemacht worden sind: 16 Millionen Mark von der Verwaltung der Deutschen Staatseisenbahnen und 6 Millionen Mark von den Angestellten der Bahnen, 1 Million von dem Deutschen Farben-Verband, 4 Millionen von dem Verband Deutscher Herausgeber, und weitere 5 Millionen Reichsmark durch kleinere Spenden.

Hitler in Landsberg

Berlin, den 9. Oktober (Transocean K.). Die Erinnerung an das machtvolle Anwachsen der Nationalsozialistischen Partei würde heute wieder wachgerufen, als Reichskanzler Adolf Hitler der bayerischen Festung Landsberg einen überraschenden Besuch abstattete. Hier hat er mit einigen seiner Kameraden als Gefangener beinahe 14 Monate verbracht — vom 11. November 1923 bis zum 20. Dezember 1924 —, als nach dem unglücklich verlaufenen Aufstand in München am 9. November 1923 der jetzige Führer des deutschen Volkes zu 5 Jahren Gefängnishaft verurteilt wurde. Die Gefängnishaft wurde jedoch verkürzt, da im Dezember 1924 eine Amnestie für politische Verbrechen erklärt wurde.

Bei seinem Besuch befanden sich in der Begleitung des Führers zwei seiner ehemaligen Schicksalsgenossen — Julius Schaub und Mourice, die an dem Münchener Aufstand teilgenommen hatten und auch in Landsberg gefangen sassen, jetzt nehmen sie hervorragende Stellungen in der Partei ein —, der Stellvertreter des Führers Minister Rudolf Hess, Oberst Kriebel (jetzt Generalkonsul in Schanghai) und andere alte Parteimitglieder. Der Reichskanzler besichtigte die ganze Festung, plauderte freundlich mit den Wachen und verbrachte einige rückblickende Augenblicke in den Zellen, wo er und seine Kameraden 14 Monate geschmachtet hatten. Diese Gefängniszellen stehen jetzt unbenutzt, werden in dem alten Zustand erhalten und bilden eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Eine Erinnerungstafel ist an der Tür der Kammer No. 7, wo der Führer in Gefangenschaft sass, angebracht.

Arbeitsdienstpflicht

Hamburg, den 8. Oktober (Transocean K.). Auf einer Demonstration von Arbeitsfreiwilligen, an der über 25 000 Personen teilnahmen, erklärte Staatssekretär B. Hierl hier heute, es sei sicher, dass die allgemeine Arbeits-Dienstpflicht eingeführt werden wird, sobald Adolf Hitler den richtigen Moment für gekommen erachtet. „Arbeits-Dienstpflicht für alle wird eines Tages als genau ebenso wichtig wie die allgemeine Schulpflicht angesehen werden“, erklärte der Redner.

Veränderungen in dem Organismus der Staatlichen Evangelischen Kirche

Berlin, den 11. Oktober (Transocean A.). Durch eine Verfügung des Reichsbischofs der Deutschen Evangelischen Kirche Müller sind weitreichende Veränderungen in dem organischen Aufbau der Staatlichen Evangelischen Kirche in Württemberg und

Bayern, welche bis jetzt noch nicht im Verband der Reichskirche waren, vorgenommen worden.

Das kirchliche Gebiet Franken, welches die Mehrzahl der Evangelischen in Bayern umfasst, ist von der Bayerischen Kirche abgesondert und in ein selbständiges Bistum umgewandelt worden. Die Verwaltung des Württembergischen Bistums ist einstweilen dem Pastor Hans Sommerer anvertraut worden.

Der Reichsbischof hat die zwangsmässige Pensionierung des Bischofs in Württemberg, welche von der vom Reichsbischof einberufenen „Wurm“ Staatsynode, ausgesprochen worden ist, bestätigt.

Die Krönung Peters II. von Jugoslawien

Belgrad, den 11. Oktober (Transocean A.). Anlässlich der Proklamation des neuen jugoslawischen Königs, Peters II., sowie der Einsetzung seiner Regentschaft fand am Donnerstag mittag vor der gemeinsamen Sitzung von Parlament und Senat eine eindrucksvolle Feier statt.

Eine ausserordentlich grosse Menschenmenge hatte sich in der Nähe des Parlamentsgebäudes versammelt. Ein starkes Aufgebot von Polizisten und Defektiven durchsuchte jeden Besucher, bevor er zu der Sitzung Einlass erhielt, nach Waffen.

Das Bild des jungen Königs hing bereits in der Kammer, zur Rechten das Bild seines ermordeten Vaters und zur Linken dasjenige der Königin-Witwe. Prominente Persönlichkeiten nahmen an der Krönungsfeier teil. Die Tribüne der Diplomaten waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Presse war vollzählig vertreten.

Der Präsident des Senats Tomaschitsch verlas laut die am Mittwoch veröffentlichte Proklamation an das jugoslawische Volk. Als der Name des verstorbenen Monarchen erwähnt wurde, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Und als der Name des neuen Königs fiel, wurden stürmische Hochrufe auf ihn ausgebracht — als Zeichen der Treue und Ehrerbietung.

Der Präsident zollte dem verstorbenen König und seinen Verdiensten um den Aufbau der jungen jugoslawischen Nation hohe Anerkennung. Anschliessend leisteten beide Kammern den Eid auf den jungen König, indem alle Mitglieder laut die Eidesformel wiederholten.

Dann erschienen die Mitglieder des Regenschaftsrates unter Führung von Prinz Paul in Uniform. Sie wurden ebenfalls begeistert begrüsst. Alle wiederholten den Treueid auf König Peter II.

Der Bruder des Attentäters verhaftet

Belgrad, den 11. Oktober (Transocean A.). Die französische Presse berichtet, dass der Bruder des Attentäters, der Zahnarzt Kalemán, verhaftet worden ist.

Die Komplizen des Attentäters

Paris, den 11. Oktober (Transocean A.). Das Kreuzverhör von zwei verdächtigen Komplizen des Marseiller Attentäters — Ladislav Benesch und Jaroslav Novak —, die in der Stadt Annemass, fünf Meilen von der französischen Grenze verhaftet worden sind, hat ergeben, dass sie Kalemán in Marseilles getroffen haben und dass sie von ihm beauftragt worden sind, ein zweites Attentat in Paris auf den jugoslawischen König zu verüben, falls der Versuch in Marseilles misslingen sollte.

Die Polizei setzt die Nachforschungen in Paris und in der Provinz fort. In der Arbeitervorstadt St. Denis, in der Nähe von Paris, wurden am Donnerstag drei Jugoslawen verhaftet, weil die in ihren Hotelräumen aufgefundenen Papiere keinen genügenden Grund für ihren Aufenthalt in Frankreich angeben.

Ein Denkmal Königs Alexander I.

Marseilles, den 11. Oktober (Transocean A.). Die hiesige Presse veröffentlichte am Donnerstag einen Aufruf an die ganze Bevölkerung sich freigebig an der Sammlung zu beteiligen, die für den Bau eines Denkmals zum Andenken an den jugoslawischen König unweit des Mordplatzes errichtet werden soll. Damit soll gezeigt werden, dass die Bevölkerung von Marseilles das plötzliche Ende des Königs bedauert.

Frankreichs Innenminister Sarraut zurückgetreten

Paris, den 11. Oktober (Transocean A.). Der französische Innenminister Sarraut, dem die französische Presse in scharfen Angriffen die Schuld dafür beimisst, dass die Verschwörung gegen König Alexander und Barthou in Marseilles geglückt ist, hat am Donnerstag abend abgedankt. Der Generaldirektor der Sicherheitspolizei Berthoin und der Präfekt Journanand vom Bouche du Rhone Departement sind entlassen worden.

Regierungskrise in Jugoslawien?

Belgrad, den 11. Oktober (Reuter). Die Uzunovitsch-Regierung hat ihren Abschied eingereicht, wurde aber gleich darauf ersucht auf ihrem Posten zu verbleiben.

Anti-italienische Unruhen in Jugoslawien

Ljubljana, (Jugoslawien) den 11. Oktober (Reuter). Nach Demonstrationen, auf denen Anklagen erhoben wurden, dass die Marseiller Tragödie von Italien finanziert und vorbereitet worden wäre, brachen hier anti-italienische Unruhen aus. Die Polizei sah sich zum Einschreiten gezwungen, um einem Angriff auf das italienische Konsulat vorzubeugen.

Lebhaftes Börsengeschäft

Berlin, den 11. Oktober (Transocean A.). Der Aktienmarkt lag am Donnerstag wesentlich fester. Es war rege Nachfrage, da das Marseiller Attentat keine internationalen Verwicklungen befürchten lässt.

Frankreich hetzt wieder einmal

Je gemeiner desto besser

Paris, den 11. Oktober (Transocean A.). Anfang verstümmelt es ist eine skandalöse Gemeinheit, solche Anspielungen auf Deutschland zu machen.

In diesem Falle hat die französische Presse sofort mit gewissen kommunistischen Organen gemeinsame Sache gemacht, um ihren fanatischen Hass in Form von Anklagen gegen das heutige Deutschland auszugiessen. Diese verabscheuenswerten Intrigen, die systematisch die internationale Atmosphäre vergiften, werden sich früher oder später gegen die Staaten richten, die solche Veröffentlichungen dulden.

Es ist von Herzen zu wünschen, dass der Geist des Anstandes im internationalen Leben gross genug ist, um zu verhindern, dass Verbrechen wie das in Marseilles die Ursache neuer feindseliger Aktionen werden. Ein solches Verbrechen sollte eher das Gefühl der Solidarität der zivilisierten Welt gegen den gemeinsamen Feind stärken.

Der Kongress der Hotelbesitzer im Dienst der Weltaufklärung

Frankfurt am Main, den 8. Oktober (Transocean K.). In der festlich geschmückten Kaiser-Halle des historischen Römer-Hauses hatten sich heute die Teilnehmer an dem Internationalen Hotelkongress (der in Berlin abgehalten wurde) versammelt. Sie wurden von dem Bürgermeister Karl Krebs herzlich willkommen geheißen.

Während des darauf folgenden Essens wurden verschiedene Reden gehalten und Trinksprüche ausgebracht. Ernst Gabeler, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Hotelbesitzer, erklärte, dass dieser Kongress nicht nur eine professionelle, sondern auch eine politische Bedeutung habe, da so zahlreiche Vertreter der verschiedensten Nationen in Deutschland versammelt sind.

Der Generaldirektor der „Savoy“-Hotels in England, Gibley, sagte, dass die britische Presse ein sehr verzerrtes Bild von den Ereignissen in Deutschland zeichne. Er erklärte u.a.:

„Ich freue mich, dass ich nach Berlin gekommen bin, denn ich habe dort die Ueberzeugung gewonnen, dass in Deutschland nicht nur Ordnung und Disziplin herrscht, sondern dass es auch seinen früheren Glanz wiedergewonnen hat.“

Der Vertreter Spaniens gab eine Erklärung in dem gleichen Sinne ab, und meinte, dass die vergiftenden Angriffe auf Deutschland bald aufhören müssen.

Der Vorsitzende des Internationalen Hotelverbandes, Burkardt-Spillmann aus Luzern, gab die Erklärung ab, dass er eine Bittschrift an die Politische Abteilung der Schweizer Regierung gerichtet habe, und nun mit Befriedigung sehe, dass die meisten schweizer Zeitungen ihren Lügenfeldzug gegen Deutschland eingestellt haben.

Politischer Briefwechsel Rosenberg—Hearst

Der Geschäftsführer des Aussenpolitischen Amtes der NSDAP Alfred Rosenberg hat mit dem amerikanischen Zeitungskönig William Randolph Hearst, der in Bad Nauheim zur Kur weilt, eine politische Unterhaltung gehabt, bei der Hearst seinen allgemeinen Eindruck von dem Deutschland Adolf Hitlers dahin kennzeichnete: „Als ich vor drei Jahren in Deutschland weilte, herrschte grösstes Durcheinander. Heute, unter Adolf Hitlers Staatsführung, ist Deutschland ein Land der Ordnung.“ Der weitere Inhalt des Gespräches ist dann in einem Briefwechsel noch einmal niedergelegt worden.

In seinem Schreiben an Rosenberg erörtert Hearst in erster Linie die Frage der Pressefreiheit, wobei er das amerikanische System als notwendig zur erfolgreichen Führung einer unverfälschten Demokratie erklärt. Ihm scheinen die Nachteile und Gefahren einer kontrollierten Presse tausendmal grösser als die Schwierigkeiten, die gelegentlich aus dem Missbrauch von Pressevorrechten entstünden, wobei er die optimistische Behauptung aufstellt, nur sehr wenige Zeitungen in USA überschritten ihre Vorrechte, und weiter die Vorzüge aufzählt, die seiner Meinung nach die Kritik hat. Von der Kritik aus, die an ihm selbst wegen seines Widerstrebens gegen Amerikas Kriegseintritt geübt worden ist, kommt er auf die Möglichkeit des „nächsten Krieges“, von dem sich Amerika sicher fernhalten würde.

Weiterhin will Hearst nicht gelten lassen, dass die Rassenunterschiede zwischen den Völkern Euro-

pas wesentlich wären. Ihm sind diese nur verschiedene Volkstämme, ihre Kriege Sippenfehden, ihre Sprachen „verschiedene Dialekte“. Ein Konflikt zwischen Europa und Asien wäre eine ganz andere Sache als ein europäischer, und er empfiehlt ein Reich der „Vereinigten Staaten von Europa“, da dieses Europa seine Kräfte für den Tag einer möglichen Gefahr im Osten aufsparen müsse — dies wäre des letzten Kaisers Besorgnis gewesen, und in diesem Punkte wenigstens hätte er recht gehabt. Als ersten notwendigen Schritt spricht Hearst das Verlangen nach wahrem Frieden an, als zweiten korporative Vereinigung der europäischen Nationen, als dritten — eine Einheitsprache.

In seiner Antwort betont Rosenberg die ungeheuren Unterschiede, die in den verschiedenen Schicksalen des amerikanischen und des deutschen Volkes und den verschiedenen Bedingungen liegen, unter denen sie leben. Das Streben, eine Regierung zu schaffen, die im Volke stehe, wäre der amerikanischen Demokratie wie dem Nationalsozialismus gemeinsam. Dieser vertrete weiter die Ueberzeugung, dass Presse und andere Mittel öffentlicher Meinungsbildung ihrer Freiheit selbst Schranken auferlegen müssten dort, wo die subjektive Meinung mit dem Recht der gesamten Nation in Konflikt geraten könnte. Mehrfach habe sich ja gezeigt, wie ungezügelter Presselreiheit das Verhältnis der Völker zueinander vergiften und dadurch grösstes Unheil über sie bringen kann. Dass Europa als Ganzes ein Schicksal gegenüber der übrigen Welt zu erleben habe, sei auch dem Nationalsozialismus tief bewusst. Allerdings glaube er nicht, dass dieses Bewusstsein die Form der „Vereinigten Staaten von Europa“ annehmen könne. Voll stimmt Rosenberg Hearst darin zu, dass ein aufbauender Friedenswille bei allen Völkern geweckt werden müsste, wofür er sich selbstverständlich auf den Führer bezieht. In dieser Hinsicht seien so energische Ausführungen wie die Hearsts doppelt erfreulich.

Acht Tage als Freiwilliger im deutschen Arbeitsdienst

Von Henry Elliot Scott USA.

Nachdem ich zwei Jahre in Deutschland studiert hatte, war es mein besonderer Wunsch, das Leben und die Arbeit in einem deutschen Arbeitslager kennenzulernen, weil es seit zwei Semestern Pflicht der deutschen Studenten ist, am Arbeitsdienst teilgenommen zu haben, wenn sie weiter an einer Hochschule studieren wollen. Da ich nach meiner Rückkehr in die USA selbst sehr viel mit Erziehung zu tun haben werde, wollte ich diesen neuen und mir als besonders lobenswert erscheinenden Bestandteil der deutschen Erziehung aus eigener Erfahrung kennenlernen.

Durch Vermittlung der Deutschen Akademischen Auslandsstelle in München wurde mein Gesuch, in einem Arbeitslager für die acht Tage zwischen dem Abschluss meines Studiums und meiner Abreise arbeiten zu dürfen, genehmigt. Ich wurde nach Benediktbeuern geschickt, ohne dass ich den besonderen Wunsch, dorthin zu kommen, zum Ausdruck brachte. Am 1. August bin ich mit dem ersten Zug dorthin gefahren, meldete mich bei dem Abteilungsleiter und wurde von ihm sehr herzlich willkommen geheißen. Ich wollte genau so behandelt werden, wie alle anderen und war sofort mit einem Dienstanzug versehen, den ich bei den Arbeiten und auch sonst während der acht Tage trug.

Der Abteilungsleiter hat mir in sehr freundlicher Weise angeboten, alle verschiedenen Arbeiten zu sehen und dabei jeden Vormittag während der

Arbeitszeit an einer anderen Arbeit teilzunehmen. Am ersten Tage musste ich an dem Bau eines Wildbachdamms arbeiten. Den zweiten Tag arbeitete ich an der Herstellung von Gräben für die Entwässerung des Sindelbacher Sumpfes. Das war die für mich weitaus anstrengendste und für einige sehr empfindliche Abiturienten eine unangenehme Arbeit. Aber auch diese gaben freiwillig zu, dass es ihnen nicht schade, sondern eine gute Erfahrung für sie ist. Am dritten Tage sollte ich an ähnlicher Arbeit bei Mühleck teilnehmen, aber regnerisches Wetter hinderte die Arbeit und wir vertrieben uns daher die Zeit mit Scherzen, Humor und gegenseitigem Sich-kennen-lernen. Es wurden, wie schon in den ersten Tagen, sehr viel Fragen über mein Heimatland an mich gerichtet, die ich jedoch nur zum Teil beantworten konnte, weil ich selbst seit zwei Jahren nicht dort war. Am Sonnabend Nachmittag war kein Dienst und ich benutzte die Gelegenheit, mich auszuruhen. Sonntag war ich ebenfalls dienstfrei. Ich erhielt die Erlaubnis, mit einem Kameraden nach Cochel zu fahren, den See und das Elektrizitätswerk anzuschauen und meinen Eindruck von der umliegenden Gebirgslandschaft zu vertiefen. Am Montag wurde ich der Moorwirtschaftsarbeit zugeteilt, die mir besonders leicht vorkam und die, wie ich sah, von den neu-eingestellten oder körperlich schwächeren Arbeitern geleistet wurde. Ich sah dort ein Feld, das schon vom Arbeitsdienst entwässert und kultiviert worden war und jetzt Kartoffel- und Getreideacker ersten Ranges darstellt, während es früher völlig brach lag.

Am Dienstag wurde mir die besondere Ehre zuteil, die Uniform des Arbeitsdienstes zu tragen und an der Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal im Dorf Benediktbeuern teilzunehmen. Ich hörte dort gemeinsam mit den deutschen Arbeitern im Arbeitsdienst über den Rundfunk die Beerdigungsansprache für den Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg.

Ich bedaure aufrichtig, dass ich nicht längere Zeit im Deutschen Arbeitsdienstlager arbeiten und leben konnte, weil ich sobald nach den Vereinigten Staaten abreisen musste. Interessierte Ausländer dürfen zusammen mit den jungen deutschen Arbeitern aller Berufe und Stände in den Arbeitslagern arbeiten und leben. Militärische Geheimnisse sind nicht vorhanden, sondern nur eine ehrliche, offene Bereitwilligkeit, den deutschen Friedenswillen in der Tat, also in der Durchführung nützlicher und vor allem friedlicher Arbeiten zu zeigen.

Es werden auch nur gemeinnützige Arbeiten, die sonst nicht durchgeführt werden können, vom Arbeitsdienst übernommen, sodass nicht etwa erfahrene Lohnarbeiter aus dem Arbeitsprozess ausgeschaltet werden. Ausser den sozialen und erzieherischen Vorteilen, die ich glaube, schon tatsächlich wirkend gesehen zu haben und für eine kurze Zeit erleben und beobachten konnte, bewundere ich vor allem den kameradschaftlichen Geist und den Willen zur Selbstdisziplin. Obwohl ich stolz bin, reiner Amerikaner zu sein, beneide ich Deutschland um den Geist, der in seinen Arbeitslagern besteht.

VERSUCHEN SIE UNSEREN MOKKAKAFFEE

\$ 1.40 per lb.

Karatzas Bros. & Co.

48 Rue de France.

FORUM BALLSAAL TEE TANZ

Morgen Sonntag

14. Oktober von 4-7 Uhr

Eintritt \$ 1.00 — Tee eingeschlossen

Reservieren Sie

Ihre Tische

Tanz - Musik

von

„Happy“ Heyes
und seinen
Nord Amerikaner

Louis Rovere — Baalsaal-Manager

Morgen Sonntag

14. Okt. von 4-7 Uhr

Eintritt \$ 1.00 — Tee eingeschlossen

Für

Reservierungen

Tel: 40992

Notiz.

A la Simmons Betten mit Matratzen folgender Grössen:
3 x 6 Fuss etwa .. \$ 24.00
3½ x 6 Fuss 28.00
4 x 6 Fuss 35.00
4½ x 6 Fuss 42.00
5 x 6 Fuss 50.00

Ausserdem etwa 150 a la Simmons Betten auf Lager, verschiedener Grössen und Arten. Sie finden in unserem Laden alle Arten von Haushaltsmobiliar. Verkauf und Einkauf aller gewünschter Artikel. Auktionen finden in unseren Geschäftsräumen zweimal wöchentlich statt. Privatauktionen nach kurzer vorheriger Vereinbarung, Zahlungen 24 Stunden nach Auktion. Annahme sämtlicher Möbelreparaturen, Aufträge für Neuanfertigung von Möbeln.

D. Adler

Auktionator.

Tel. 32707.

Stratosphärenforschung Ultraviolette Strahlen aus dem Weltall

Berlin, den 9. Oktober (Transocean K.). Man erfährt jetzt, dass die Stratosphären-Rekorde, welche von Professor Piccard und den sowjetischen Wissenschaftlern aufgestellt worden waren, schon mehrmals überboten wurden, — und zwar mit bedeutend geringerem Kostenaufwand und ohne Menschenleben aufs Spiel zu setzen.

Professor Regener vom Technischen Institut in Stuttgart hat Versuche mit Luftballons angestellt. — Mehrere Gummi-Luftballons, jeder mit einem Durchmesser von etwa 14 Fuss, werden mit einander verbunden und haben die genügende Steigungskraft um eine Gondel mit wissenschaftlichen Instrumenten in die Stratosphäre zu heben. Die Gondel bleibt unbemannt, denn alle Instrumente machen ihre Aufzeichnungen automatisch, was durch genial konstruierte Vorrichtungen ermöglicht wird.

Es ist schon mehrmals gelungen mit Hilfe

dieser Vorrichtung Aufzeichnungen aus einer Höhe von 28 000 Metern zu erhalten, während die von dem Professor Piccard, dem belgischen Wissenschaftler zuletzt erreichte Höhe nur 16 000 Meter betrug. Das Wichtige bei dieser Errungenschaft ist, dass alle wissenschaftlichen Daten von der selben Genauigkeit sind als wenn ein Wissenschaftler persönlich die Aufzeichnungen gemacht hätte, ohne dabei Menschenleben aufs Spiel zu setzen, — dass dabei aber noch grössere Höhen erreicht werden können.

Ein ganz besonderer Erfolg der Versuche Professor Regeners ist der, dass er im Stande war zu beweisen, dass die ultra-violetten Strahlen ihren Ursprung ausserhalb der Stratosphäre haben, — während bis jetzt auf Grund der Ergebnisse der Pickard'schen Flüge allgemein die Meinung vorherrschte, dass diese Strahlen in der Stratosphäre selbst entstehen.

Piccard prophezeit —

Das Raketen-Lufttorpedo

Eine furchtbare Waffe des Krieges — kann eine Waffe des Friedens werden

Während die unfruchtbaren Abrüstungsverhandlungen mit dem Ergebnis endigten, dass eine grosse, neue Aufrüstungskonkurrenz eingesetzt hat, ist in der Stille der Laboratorien eine neue Entwicklung der Kriegstechnik vorbereitet worden, durch die vollkommene Umwälzungen auf dem Gebiete der Kriegsführung eintreten müssen, Umwälzungen von nicht geringerer Bedeutung als seinerzeit die Erfindung des Schiesspulvers. — In einer soeben bei G. Schönfelds Verlagsbuchhandlung — Berlin W. 62 — erschienenen Schrift: „Deutschland und Frankreich, ein offenes Wort von Volk zu Volk“ von E. Frhr. v. Reibnitz wird unter den anderen zwischen beiden Völkern schwebenden Fragen auch das Problem der kommenden Kriegstechnik behandelt, wie sie durch die neuen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik bedingt ist. — Wir lassen das hierauf bezügliche Kapitel der Schrift nachstehend folgen.

Man glaubt einen feststehenden Sicherheitszustand durch die groteske Tatsache zu schaffen, dass die deutsche Armee seit 15 Jahren gebunden ist, auf dem in Versailles festgelegten Standpunkt der Waffentechnik zu verbleiben, während alle anderen Staaten von der rapide fortschreitenden Entwicklung beliebigen Gebrauch machen können, und lässt dabei völlig ausser Betracht,

dass diese Fortschritte in nicht zu fernem Zeit alle Völker vor ganz neue Probleme stellen werden

Es kommt hierbei nicht nur auf die Gebiete der Elektrotechnik, der Wellenforschung und der Chemie an, sondern auch auf die bisher noch wenig praktisch sichtbar gewordenen Möglichkeiten der Rakete.

Seit den Tagen, in denen Fritz v. Opel durch seine kühnen Versuche die Aufmerksamkeit von Wissenschaft und Technik auf den Raketenmotor und seine unbegrenzten Möglichkeiten lenkte, hat die stille Laboratoriumsarbeit weitgehende Resultate erreicht.

Was vor einigen Jahren noch als Phantasie eines Jules Verne galt, scheint heute in amerikanischen Versuchsstätten der praktischen Vollendung entgegenzugehen.

Falls die Nachrichten zutreffend sind, die aus Amerika zu uns gelangen, nach denen die Arbeiten an der Ausgestaltung des Raketenantriebes vor der Vollendung stehen,

wird die Menschheit in kurzem ein Kriegsinstrument besitzen, das geeignet ist, alle bisherigen militärischen Grundlagen aufzulösen

Ausser dem Raketenantrieb sind alle anderen technischen Notwendigkeiten bereits in praktischer Verwendung, wie der Kreisel-Kompass, die automatische Steuerung und die Fernleitung durch Wellenwirkungen.

Ein Lufttorpedo von der Grösse des Rumpfes eines Do X-Flugzeuges, das bereits vor 4 Jahren mit einer Last von 100 Menschen über dem Bodensee kreiste, könnte neben dem erforderlichen Treibmaterial eine so grosse Tonnanzahl an Sprengstoff mit sich führen,

dass ein einziger Treffer ganze Ortschaften vernichten müsste.

Ein solches durch die Stratosphäre lanciertes Raketen-Lufttorpedo, das kein Flugzeug, sondern ein Riesengeschoss ist, würde das, was die Handgranate im Kampf von Mann gegen Mann bedeutet, im Kampf von Volk gegen Volk darstellen.

Der Kampf von Armee gegen Armee würde abgelöst durch den Raketenkrieg von Land gegen Land. Nicht mehr die zur Kriegsführung bereiten Männer bilden dann die Objekte des Kampfes, sondern die friedliche Bevölkerung, die Stätten der Kultur und der Arbeit.

Wie weit in den einzelnen Ländern die waffentechnischen Vorbereitungen gediehen sind, entzieht sich der Öffentlichkeit, in welchem Masse aber die wissenschaftliche Forschung bereits die Vorbedingung gegeben hat, hierüber hat sich Professor Piccard, einer der bedeutendsten Gelehrten auf diesem Gebiet und der erste kühne praktische Erforscher der Stratosphäre, in einem Interview folgendermassen geäussert: „Die Stratosphäre ist die grosse Weltstrasse für den kommenden Schnellverkehr der Luft...“

Professor Piccard prophezeit

„Ich prophezeie, dass innerhalb fünf Jahren die Strato-Flugzeuge Newyork — Berlin in fünf Stunden, Newyork — San Francisco in 4½ Stunden verbunden werden.“

In Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz werden bereits Stratopläne gebaut, und hätte die Krise nicht das Kapital verschreckt, so bin ich ziemlich sicher, dass mindestens ein Stratosphärenflug zwischen Europa und Amerika im vergangenen Sommer versucht worden wäre. Die Stratosphäre ist bereit. Wir wissen, dass der Stratoplan möglich ist, das einzige, was zu tun bleibt, ist, einen Versuch durchzuführen.“

Professor Piccard unterstreicht hier, dass alle Voraussetzungen gegeben sind, um mit Flugzeugen die Stratosphäre zu durchheilen.

Positive Ergebnisse auch in einem Berliner Laboratorium

An diesem Ziele arbeiten seit dem Kriege eine Anzahl von Laboratorien in den verschiedenen Ländern. Bis zu einem gewissen Grade waren schon vor zehn Jahren in einem Berliner Laboratorium positive Ergebnisse erzielt worden, und es scheint, dass die Teslaschen Errungenschaften sich in der gleichen Linie bewegen.

Nach Mitteilungen amerikanischer Blätter hat Tesla jetzt auch der Öffentlichkeit Einblick in seine Forschungen gegeben. Er beabsichtigt, sie dem Völkerbunde vorzulegen,

damit seine Erfindung, die eine absolute Defensivwaffe darstellt, die jeden Angriff unmöglich machen würde, Allgemeinbesitz der Völker werde und damit der Sicherstellung des Weltfriedens diene.

Wäre es angesichts dieser Perspektiven, deren Realisierung nur eine Frage kurzer Zeit ist, nicht vernünftig, wenn freie Wortführer des französischen und deutschen Volkes ihre Erkenntnisse auch über diese Probleme austauschen würden, vor welche die rapide Entwicklung der Technik die Welt jetzt gestellt hat, damit wir nicht blind in eine ungeheure Katastrophe hineinsteuern? Dagegen steht bei friedlicher Verwendung der technischen Errungenschaften eine ungeahnte Menschheitsblüte bevor.

Ob die Welt jetzt schon dafür reif ist, die Konsequenz aus solchen Erkenntnissen zu ziehen, oder erst durch eine abermalige, viel furchtbarere Kriegskatastrophe hierzu reif gemacht werden muss, darüber liegt die Entscheidung im freien Willen der Völker und insbesondere in einer friedlichen Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland.

Toilettenseife beste Qualität

„White Jade“ (in besonderem Umschlag)
„Green Jade“ (im besonderem Umschlag)
Im Kleinverkauf 15 Cents pro Tafel
„Coral“ (Extra Grösse)
Im Kleinverkauf 9 Cents pro Tafel
„Finest Toilet“ (Kleine Grösse)
Im Kleinverkauf 5 Cents pro Tafel
„Kadia Flake“ (Für feinste Wäsche)
Im Kleinverkauf 25 Cents pro Paket

Sehen Sie sich unsere Schaufensterausstellung an bei

The Daily Suppliers

197 Victoria Road.

In allen Kolonialgeschäften erhältlich und direkt von

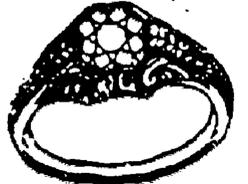
Hadis Soap Co., Ltd.

57 Rue Henry Bourgeois.

Tel. 33440

Uhren — Juwelen
Gold & Silberwaren

eigene
Werkstätten



E. A. ARNOLD

FR. EILERS NACHF.

JUWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
TIENTSIN 295, VICTORIA ROAD.

Jedes Porträt, das in unserem Atelier aufgenommen wird, hat folgende Qualitäten:

Aehnlichkeit —

Persönlichkeit

Ausdruck — Vollendung

Verabreden Sie sich telefonisch mit uns:

30103

THE KODAK SHOP

111 Victoria Road

Tientsin

Forum Ballsaal



& Restaurant

(3. Stock)

erlaubt einen wundervollen Blick über das Hai Alai-Feld und das ganze Innere des Baus

Diner und a la Carte

Allabendlich ab 6 Uhr

Wundervoller Ballsaal

Tanzmusik von

„Happy“ Heyes

und seine

Nordamerikaner

Allabendlich nach 8 Uhr

Allsonntäglich Teetanz

Von 4 bis 7 Uhr

Eintritt \$1.—, incl. Tee.

Diner \$3.00 — Sonnabends \$3.50

Incl. Ballsaal-Eintritt

Ohne Essen Saaleintritt

Wochentags \$ —.50

Sonnabends \$ 1.—

Louis C. Roore
Manager

S.A.I. FORUM

ALLERLEI UND ALLERHAND

TIENTSIN

Borissoff Aus Anlass des Abschieds von G. Borissoff von Tientsin findet am Sonntagnachmittag um 5 Uhr ein Tee im Russischen National-Klub statt, auf dem alle Freunde seiner Konzerte willkommen sind. Es wird eine Eintrittsgebühr von \$ 1.— erhoben und Voranmeldungen beim Klub sind erwünscht. Auf das Wirken Borissoffs in Tientsin gehen wir in unserer morgigen Ausgabe ausführlich ein.

Reiterkorps Das Deutsche Reiterkorps Tientsin hält am Dienstag, dem 23. d. Mts. nachmittags um 6,15 Uhr im Deutschen Klub seine diesjährige Generalversammlung ab. Alle Mitglieder werden gebeten, sich diesen Nachmittag dafür freizuhalten und zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen Vorstands- und Kassenbericht, Beschluss über eine Spende zur Winterhilfe aus Vereinsmitteln, Vorstands-Neuwahl, Ausgestaltung des Winterprogramms.

Leichtathletische Spiele Gesternnachmittag wurden auf den Leichtathletischen Spielen Nord-Chinas, die augenblicklich in Tientsin abgehalten werden, zwei National- und fünf nordchinesische Rekorde aufgestellt. So verlegte Wu Pi-hsien (Tientsin) den Chinarekord im Hochsprung auf 1.83 m und Tan Fu-chen von Liaoning lief die 400-Meter Hürden in der guten Zeit von 58 Sekunden. Die anderen Rekorde wurden von Mädels aufgestellt, und zwar im Weitsprung, im 50-Meter Sprint, im Base-Ball-Wurf und im 200-Meter Staffellauf. — Bei der Beendigung des gestrigen Tages hatte Hopei 23 Punkte in den Seniortreffen erzielt, denen Peking mit 15 Punkten folgte. Unter den Junioren führt ebenfalls Hopei, und zwar mit 22 Punkten; es folgt Peking mit 19 Punkten. Unter den Mädels führt Honan vor Peking mit 21 vor 20 Punkten.

D. S. V. Der Deutsche Sport-Verein bittet uns bekanntzugeben, dass am Dienstag, den 30. Oktober nachmittags um 6.30 Uhr die Hauptversammlung des Vereins für das Jahr 1934 stattfindet. Alle Mitglieder werden dringend gebeten zu erscheinen. Die Tagesordnung wird in einer unserer nächsten Ausgaben bekanntgegeben.

T. A. D. C. Gesternnachmittag fand in der Gordon Hall die Generalversammlung der Tientsin Amateur Dramatic Society statt. Es wurde der gleiche Vorstand, der den Verein im vergangenen Jahr leitete,

wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Stapleton-Cotton, Campbell, Twyford Thomas, Horace Jackson und L.T. Beddow.

Fussball

In den heutenachmittag stattfindenden Fussballkämpfen auf dem Recreation Ground trifft um 2 Uhr der T.A.F.O. auf die französische „C“-Mannschaft. Um 3.15 Uhr findet ein Freundschaftsspiel zwischen 1. Mannschaft des T.A.F.C. und der Elf des Russischen Sport-Vereins statt.

Bullitt

Der amerikanische Botschafter in Sowjetrußland, William C. Bullitt, verliess vorgestern Moskau, um sich auf dem Wege über China und Japan in seine Heimat zu begeben. Man rechnet mit seinem Eintreffen in Tientsin am 6. November. Er beabsichtigt ausser unserer Stadt auch Peking und Nanking zu besichtigen.

PEKING

(Hm) Das soeben erschienene Dichtung und zweite Heft der Zeitschrift „Dichtung und Literatur“ enthält ausser dem Abschluss der grossen Arbeit von Yang Bing Tschien „Dichtung, Literatur, Literaturwissenschaft—Genie und Produktion“ eine ausführliche Studie über die frühen Gedichte Hölderlins von Dji Hsien Lin, die auch eine Reihe der Gedichte, wie z. B. das Schicksalslied in erstmaliger Uebersetzung bringt, ferner eine Uebersicht über die französische Nachkriegsliteratur, einen Aufsatz über William Shekeley und ausserdem chinesische Gedichte, Novellen und Literaturkritiken.

AUS ALLER WELT

Leipziger Illustrierte Die Geschichte ist die Lehrerin der Menschheit. Und gerade in unseren schicksalsreichen Tagen wendet sich der Blick immer wieder zurück in die Vergangenheit unseres Vaterlandes. Da steht unter anderem das Schicksal der Marneschlacht wieder auf, die vor 20 Jahren geschlagen — und verloren ward. Alle Phasen dieses Kampfes werden durch die packende Schilderung, die Oberstleutnant a. D. Benary in Nummer 4669 der Illustrierten Zeitung (J. J. Weber, Leipzig) gibt, wieder lebendig. Ist auch der grosse Plan des Grafen Schlieffen gescheitert — durch Schuld oder Schicksal — wer mag es entscheiden — wir Heutigen ziehen eine Lehre daraus: dass eine Sache nur dann verloren ist, wenn man sie selber verloren sieht. Und die tapferen Kämpfer, die uns ferner in dem Bericht Paul Wirths „Die Letzten aus der Marneschlacht“ entgegenreten, werden uns immer als leuchtendes Vorbild vor Augen stehen: wie sie wollen wir siegesmutig alles daransetzen für Deutschland! — Eines der Grossen aus dem Reich der Geschichte, eines Vorkämpfers für Deutschlands Einigkeit, Heinrich v. Treitschkes,

KIRCHENNACHRICHTEN

Tientsin:

Deutsche Kirche, Garden Road
Sonntag, 14. Oktober, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.

Peking:

Deutsche Kapelle, Legationstr. 6
Sonntag, 14. Okt., 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Tsingtau:

Evangelische Gottesdienste: Christuskirche.
Sonntag, 21. Oktober, 10 Uhr vorm. Gottesdienst; anschliessend Kindergottesdienst.

gedenken wir in diesen Tagen, Dr. Paul Ostwald umreiss in scharfen Linien das Leben dieses Mannes, der vor 100 Jahren geboren ward, zu der Zeit, da Deutschland durch die Gründung des Zollvereins den ersten Schritt auf dem Wege der nationalen Einigung machte. — Noch einer überragenden geschichtlichen Persönlichkeit, eines genialen Feldherrn, Wallensteins, wird gedacht, dessen 300. Todesjahr in seinem Heimatland Böhmen durch Ausstellungen und Festspiele würdig gefeiert wird. — Die inhaltsreiche Nummer schliesst mit einem Festbericht über das 100jährige Jubiläum des Verlags J.J. Weber — auch hier wird wieder ein Stück deutscher Vergangenheit wach, die zu neuen Taten und Leistungen anspornt.

Ueber japanische Puppenkunst, die, auf hoher Stufe stehend, im Volksfestbrauch der Japaner eine uns unbekannt Bedeutung gewonnen hat, wird im neuesten Heft der „Illustrierten Zeitung“ Nr. 4670 an Hand wunderschöner Aufnahmen berichtet. Der Leitartikel, „Probleme der deutschen Aussenwirtschaft“, stellt die Neugestaltung des internationalen Handels in den Mittelpunkt. — Von der Deutschen Siedlungsausstellung in München wird ein sorgfältig bebildeter Artikel jeden an neuer Bau- und Wohngesinnung interessierten Leser, nicht zuletzt den Siedler selbst, fesseln. — Ein grossartiges Gemälde Amadeus-Diers, „Der Turmbau zu Babel“, das als Ganzes und im Ausschnitt gezeigt wird, ist der Gegenstand einer anregenden Betrachtung geworden. In den Bildern aus der Deutschen Bourse in Tübingen wird uns ein aufschlussreicher Querschnitt durch das Leben in einem Studentenheim gegeben. Der zeitgeschichtliche Teil enthält diesmal eine Sonderseite vom Reichsparteitag in Nürnberg. — Aus der Fülle der übrigen Beiträge und Bilder dieses vielseitigen und lebendigen Heftes seien neben dem modischen und gesellschaftlichen Teil nur noch die hervorragenden Photostudien „Der Baum als Motiv“ erwähnt.

Tientsin Temperatur vom 12. Oktober

9 a.m. 1933	min. 7°C (45°F)	1934 min. 15°C (59°F)
4 p.m. 1933	max. 23°C (73°F)	1934 max. 15°C (66°F)

SPORT

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

(6. Fortsetzung).

Boxen und Schwerathletik

In Vorbereitung der mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen bezweckten Zusammenfassung des deutschen Sports haben sich während des Jahres 1933 der Deutsche Schwerathletik-Verband von 1891 und der Deutsche Jiu-Jitsu-Verband eng zusammengeschlossen, so dass in personeller Beziehung bei der Verbandsführung und bei allen Gauführern und nachgeordneten Dienststellen Personalunion besteht.

Wie überall im Sport, sind die Zielsetzungen Breitenarbeit und Höchstleistung auch für die Fachsäule IV bei ihrer Arbeit seit 1933 massgeblich gewesen. Gerade in der Schwerathletik war die Spaltung in das bürgerliche Lager und das Arbeitersport-Lager von Bedeutung. Mit besonderer Wärme ist daran gearbeitet worden, diese durch die nationalsozialistische Revolution beseitigte Spaltung, sich auch innerhalb der Fachsäule IV auswirken zu lassen. Es darf behauptet werden, dass die ehemaligen-Arbeitersportvereine zumindest in ihren aktiven Mitgliedern erfasst worden sind, so dass heute alle in Betracht kommenden Sportler zusammengeschlossen sind.

Auf den Europameisterschaften haben sich die Boxer in Budapest gut gehalten, die Ringer sind in Rom erfolgreich gewesen, die Gewichtheber sind in Essen mit dem Preis der Nationen davongegangen, die Freistilringer haben in Paris einen 1. und 2. Preis erringen können.

Der Fachsäule IV sind auch die Berufssportler in Boxen und Ringen unterstellt. Es genügt, auf die Rekordziffern hinzuweisen, die die Veran-

staltungen dieser Sportzweige gefunden haben, um den Nachweis zu erbringen, dass das wegen mancher Dinge erlösende Interesse des Publikums am Berufsringen plötzlich und gewaltig wieder erwacht ist, und dass das Interesse am Berufsboxsport eine wesentliche Förderung erhalten hat.

Das bei der Uebernahme, der Führung gesteckte Ziel, deutsche Berufssportler nicht nur für das Ausland zu besitzen, sondern sie in erster Linie auch in der Heimat zum Start zu bewegen, darf als erreicht angesehen werden, da im August der Boxkampf zwischen Schmeling und Neusel in Hamburg veranstaltet werden wird.

Jiu-Jitsu

Vor der Machtübernahme war das deutsche Jiu-Jitsu in sechs Verbände zergliedert. Dazu gab es auch ebensoviel verschiedene Kampf-Bestimmungen. Obwohl der deutsche Jiu-Jitsu-Sport in Europa massgeblich ist, war es durch diese Hindernisse nicht möglich, die notwendigen Auslands-Verbindungen aufzunehmen.

Nach kaum einem Jahr ist die Führung der Europa-Union für Judo (Jiu-Jitsu) in deutschen Händen, und noch in diesem Jahr werden erstmalig die Europa-Meisterschaften in Deutschland ausgetragen werden. Die Kampf-Bedingungen sind nach internationalem Muster durchaus der deutschen Wesensart angepasst worden, und wir können heute als Abschluss unserer Bemühungen sagen, dass wir nunmehr mit Erfolg den wohl ältesten deutschen Sport, das deutsche Freiringen, mit dem Jiu-Jitsu zu neuem Leben erweckt haben.

Die innige Verwandtschaft des Jiu-Jitsu-Sports nicht nur mit dem alten deutschen Freiringen, sondern auch mit dem neuzeitigen freien Ringkampf, ist daraus ersichtlich, das seit einiger Zeit jeder deutsche Jiu-Jitsu-Verein auch eine Ringkampf-Abteilung des Freistil-Ringkampfes hat.

Radfahrer

Dutzende von Verbänden pflegten vor der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland das Radfahrwesen und den Radsport; der Deutsche Rad-

fahrer-Verband, der sie alle zusammenschloss, hatte also zunächst umfangreiche organisatorische Arbeiten wirtschaftlicher und sportlicher Art zu leisten. Er hat nunmehr alle bisher in den anderen Verbänden organisierten Radfahrer straff erfasst, hat auch die Industrie eingegliedert, und nun gilt es, die Riesenschar der nichtorganisierten radfahrenden Volksgenossen für den Verband zu gewinnen.

Besonders bedeutungsvoll waren die Suche nach dem „Uebekanntem Sportsmann“ und der grosse Jugendwettbewerb „Erster Schritt“, durch den ebenfalls neue Talente entdeckt worden sind. Sehr bewährt hat sich die Einrichtung der beiden Nationalmannschaften auf Bahn und Strasse, und eine grosse Werbekraft üben die nach einer Pause von drei Jahren vom DRV wieder neu aufgenommen Berufsstrassenrennen aus.

Die ausgezeichneten ausländischen Erfolge unserer Spitzenfahrer bei den Amateuren und Berufsfahrern — besonders bedeutungsvoll waren die Siege von Merkens und Richter im Grossen Preis von Paris — haben unser radsportliches Ansehen im Auslande sehr gestärkt und lassen uns hoffnungsfroh den bevorstehenden Weltmeisterschaftskämpfen in Leipzig entgegensehen. (Fortsetzung folgt.)

Im Trauring aus schwerem Gold

Ist ein Echtheitstempel eingepreßt. Auch

ASPIRIN-TABLETTEN

tragen eine für Echtheit bürgende Prägung: das bekannte BAYER-Kreuz.

Bei Erkältungsanzeichen und Schmerzen Aspirin-Tabletten.

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil:

K. Laverentz;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:

China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
Einzelnnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Die „Gemeinschaftspartei“ des Nordens

Ein Interview mit dem nordischen Parteführer B. Dybwad Brochmann

E. L. Bergen, September 1934

„Deutschland ist die tüchtigste Nation!“

Der Widerstand gegen den demokratischen Parlamentarismus hat insbesondere in den skandinavischen Ländern einen bedeutenden Antriebs durch die deutsche Neuorientierung zum Nationalsozialismus gewonnen. Die antiparlamentarischen Bewegungen laufen in verschiedenen Disziplinen, zum Teil in starker Anlehnung an den Nationalsozialismus, zum Teil auf gänzlich neuen, aussergewöhnlichen Grundsätzen aufbauend. In Norwegen besteht neben zwei nationalsozialistischen Parteien (NSDAP. und Nasjonal Samling) eine ebenso neue wie bemerkenswerte Partei, die „Samfundparti“, gegründet von B. Dybwad Brochmann.

Unser Korrespondent hatte Gelegenheit, den Parteführer, den Stortingsmann B. Dybwad Brochmann in einem längeren Gespräch über die Ziele seiner Bewegung und die aktuellen politischen Fragen zu interviewen.

„Schauen Sie da“, — Brochmann wies auf ein grosses, leuchtendes Plakat der deutschen NS.-Volkswohlfahrt — „das habe ich mir voriges Jahr aus Berlin mitgebracht, Andenken an meine Studienreise.“

„Was hatten Sie für einen Eindruck vom neuen Deutschland?“

„Ich habe den Eindruck, dass Ruhe und Frieden in Deutschland herrschen. Ich bin seit meiner Jugend ein grosser Freund Ihres Landes, ja, ich liebe Deutschland. Deutschland ist die tüchtigste Nation, und wenn ich Deutscher wäre, wäre ich Nationalsozialist.“

„Soweit ich verstehe, unterscheidet sich aber Ihre Partei im verschiedenen Punkten ganz wesentlich vom Nationalsozialismus?“

Verantwortungsbewusstsein statt Gesinnungsfarbe!

„Jawohl, die Volksmentalität hier bei uns ist ganz anders, viel zu demokratisch, viel zu liberal. Um aus der unseligen Parteiwirtschaft herauszukommen — wir haben 11 Parteien und noch eine Reihe Splittergruppen dazu — muss man hier anders anfangen. Meine Partei verlangt eine gänzlich neue Lebensorientierung, an Stelle des Parteibuchbeamten soll der tüchtige Fachmann treten! Verantwortungsbewusstsein statt Gesinnungsfarbe! Ich verlange von jedem Staatsbürger, dass er das Beste leistet und in den Dienst der Allgemeinheit stellt. So, wie sich unser Staat heute darstellt, ist er ein parteimässiges Ausbeutungsobjekt, der Feind des Individuums.“

„Es soll also jeder Erwerbszweig seine eigene, dem Volksganzen verantwortliche Verwaltung haben?“

„Ganz recht. Das jetzige Zentralsystem gleicht einem gotischen Bogen“ — der Parteführer steht auf und demonstriert eifrig mit den Händen, während die blitzenden, scharfen Augen seine Worte unterstreichen — „hier oben in der Spitze ist der Knotenpunkt, die Zentrale, das Parlament. Hier oben sitzen 150 Abgeordnete und wollen alles regieren, was „unter“ ihnen ist und sie eigentlich trägt. Heute reden sie über die Milchpreise und morgen über Abortus provocatus. Abgeordnete vom Lande ohne die geringste Ahnung vom Geldwesen halten lange finanzpolitische Vorträge, nur weil sie von ihrer Partei aus ins Storting (norw. Reichstag) geschickt worden sind und Gelegenheit zum Reden bekommen haben. Das geht so nicht weiter.“

„Man ist des Parlamentarismus in Norwegen müde,“

das konnte ich wohl beobachten.“

„Ja, das ist man, denn der Parlamentarismus hat sich zu einem Parteigeschäft ausgewachsen. Im Parlament sitzen die Volksvertreter, weil sie zu der und der Partei gehören und nicht weil sie Fachleute sind.“

„Sie nehmen also Ihre Führer für die einzelnen Branchen aus dem Kreise verantwortungsbewusster Fachleute. Wie denken Sie über den Führernachwuchs?“

Nachwuchs und Verantwortung

„Der Nachwuchs wird in meiner Partei in Studiengruppen ausgebildet. Ich betone, dass es nur um Fachkenntnisse geht und um nationalsozialistische Zuverlässigkeit. Die Rolle des Unbewusstes muss ausgeschaltet werden, bewusste Arbeit ist das Ziel. Arbeit für die ganze menschliche Gemeinschaft, daher auch der Name meiner Partei, die im Grunde ja keine Partei, sondern eine weltanschauliche Bewegung ist. Ich muss nur den Weg über die bestehenden politischen Einrichtungen nehmen, um vorwärts zu kommen. Die Samfund parti ist also durchaus national, bis sie ihre Aufgabe ausgeführt hat. Als wichtigsten Punkt möchte ich dabei übrigens nennen, dass ich unsere aussenpolitischen finanziellen Bindungen ablösen will. Die Bedeutung des Geldes muss überhaupt einer Revision unterworfen werden; dazu müssen wir uns mit unserem Geldsystem von den Kapitalstaaten unabhängig machen.“

„Haben Sie da besondere Pläne?“

„Das Geld ist ein Symbol, als ein Tauschmittel muss auf seine ursprüngliche Bedeutung zurückgebracht werden. Heute wird das Geld der Nationen von einer internationalen Finanzclique als Ware für sich verhandelt, statt Symbol, leichtbewegliches Tauschobjekt zu sein. Dieser Standpunkt, Geld ist eine Ware für sich, ist im Grunde kindlich. Er beweist nur, dass die Leute, die sich von diesem Gedanken leiten lassen, noch nicht zum Bewusstsein gekommen sind, dass sie Symbole zur Wirklichkeit, Puppen zu Menschen, erheben.“

Dybwad Brochmanns Worte fallen ironisch und bitter, während er lebhaft auf und ab geht und mit einem Fingerzeig auf diese und jene Karikatur der mit Zeichnungen und Bildern bedeckten Kontorwände das Gesagte illustriert.

„Ihre Arbeit gilt also dem Zusammenwirken aller aufbauwirksamen Kräfte zum Besten der Gemeinschaft. Also ein durchaus nationalsozialistisches Prinzip!“

Der Weg zur Verantwortungspolitik

„Freilich sind viele Zusammenhänge vorhanden. Erst gestern habe ich mich wieder gefreut. Da kam ein Schiff Ihrer Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hier

vorbei. Durchaus in meinem Sinne, durchaus! Arbeit soll Freude sein. Nur der Mammonist denkt, „Arbeit soll Geld schaffen“. Er wirft den reichlichen Fischzug wieder ins Wasser, damit die Preise hoch bleiben. Die Welt erstickt in Ueberproduktion und jammert gleichzeitig vor Hunger. Weil man Götzen anbetet, statt die Lebensnotwendigkeiten erkenntnismässig zu befriedigen, was ein Leichtes wäre.“

„Sie haben in den wenigen Jahren, die Ihre Partei besteht, hart zu kämpfen gehabt?“

„Ja und das wird fernerhin so bleiben. Man erhält mir alles Mögliche vor, lässt mich nicht in den grossen kommunalen Sälen sprechen, macht mir die Arbeit überall schwer. Aber seit einem Jahre sind wir im Storting vertreten, und meine soeben abgeschlossene Nordlandtour hat mir gezeigt, dass die Partei in kräftigem Wachstum steht. Es gibt verschiedene Gemeinden, in denen wir die absolute Majorität haben. Aber ich gehe auf das Ganze und sammle alle Kräfte zur Stortingwahl im nächsten Jahre.“

„Nun gestatten Sie noch eine aussenpolitische Frage, die Deutschland angeht: Was denken Sie über das deutsch-französische Problem?“

„In der deutsch-französischen Frage bin ich ganz mit Deutschland. Schon aus dem Grunde, weil Frankreich als Beherrscher von Genf dieselbe Mentalität bekundet, die ich als Grundübel des menschlichen Gemeinschaftslebens bekämpfe: Anbetung von Symbolen statt bewusster Verantwortungspolitik.“

Kohle

Kohlengrus für Heizzwecke \$ 7.30 p. Tonne
ab Lager

Shansi Anthrazit \$ 12.— p. Tonne ab Lager

Y. Wutaca & Co.

18. Rue du Baron Gros Tel. 30783

Zur Feier der Eröffnung unseres neuen Geschäftes des
Paramount Photo Studio
134 Victoria Road — Tel. 31199



geben wir jedem Kunden
ein freies Porträt
in drei Kopien

Grosse Preismässigung auf
alle Kameras, Filme, Albums,
Rahmen etc.

Bitte besuchen Sie uns



Elektrische Kaffee-Filtriermaschinen

Preise: von \$ 15.00 an

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum: 175 Victoria Road. Tel. 33656

Red & White Melco Mousseux

\$ 4.00 PER QUART

Unseren werten Kunden geben wir bekannt, dass ab 1. Oktober unser Brot hygienisch gepackt und gesiegelt wird und nur solche Packungen mit unserem Namen anzunehmen sind.

Auch bitten wir kein Brot gegen bar von unseren Austrägern zu kaufen, sondern sich unserer Brottickets zu bedienen.

Kiessling & Bader

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten:

Nach Schanghai:

„Lassang“ (Capt. Cater) wird am 14. Okt. von Tongku nach Schanghai via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Tungchow“ (Capt. Smart) wird am 14. Okt. nach Schanghai über Chefoo u. Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten.—Tel. No. 31245.

„Tingtang“ (Capt. Burden) wird am 17. Okt. von Tongku nach Schanghai, via Chefoo abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shengking“ (Capt. Fisher) wird am 18. Okt. nach Schanghai, über Chefoo, Weihaiwei und Tsingtao abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire.—Tel. No. 31245.

S.S. „Shuntien“ (Capt. Christiansen) wird am 21. Okt. nach Schanghai, über Chefoo, Weihaiwei und Tsingtao abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire.—Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Bichard) wird am 21. Okt. von Tongku nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Hoihow“ (Capt. Cook) wird am 15. Okt. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Yatshing“ (Capt. Osmond) wird am 17. Okt. von Tongku nach Schanghai, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten für Indo/China S.N. Ltd.—Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hunan“ (Capt. Beck) wird am 21. Okt. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Ruhr“ wird ca. am 31. Oktober von Taku Barre nach Genua, Marseille, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

M.S. „Duisburg“ wird ca. am 4. November von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

S.S. „Conte Rosso“ wird ca. am 13. Nov. von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapur, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Oliver-Chine, Agenten, 15 Rue de Verdun, Tel. 31164.



„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“ Abfahrten nach Europa:

	von	na	
	Taku Bar	Chinwangtao	
Für Genua, Marseille, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
M.S. SAALE			Okt. 25 —
Für Marseille, Oran, Casablanca, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
S.S. MAIN			Okt. 29 — 28
Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg			
M.S. RUHR † (H.A.L.)			Okt. 31 —
Für Genua, Rotterdam und Hamburg			
M.S. DUISBURG ‡ (H.A.L.)			Nov. 4 —
Für Genua, Marseille, Oran, Casablanca, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
S.S. ODER † (N.D.L.)			Nov. 12 —
Für Genua, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
S.S. TRIER ‡ (N.D.L.)			Nov. 25 —
Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg			
M.S. RAMSES ‡ (H.A.L.)			Nov. 27 —
Für Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen			
S.S. SCHLESIEN (N.D.L.)			Dec. 1 Nov. 29

BEI GENUEGEMDEM ANGEHOT WERDEN AUCH ANDERE HÄFEN ANGEHAUFEN

Änderungen vorbehalten.

‡ Passagierschiff. † Schiff mit kleiner Pass. Einz. Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:

Hamburg-Amerika Linie Norddeutscher Lloyd
 Carlowitz & Co., Agenten. Melchers & Co., Agenten
 No. 144, Taku Road 8, Bruce Road.
 Tel. No. 33935, 33604, 31802. Tel. No. 3291/4.
 Telegr: Hapag Telegr: Nordlloyd

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten

Nach New York Via San Francisco u. Panama			
	Von Sh'at	Von Kobe	
Pres. Wilson	Okt. 27	Okt. 29	
„Coolidge	Nov. 6	Nov. 8	
„Lincoln	Nov. 24	Nov. 26	
Nach New York, Boston u. Via Suez			
	Von Sh'at		
Pres. Monroe	Okt. 23		
„Van Buren	Nov. 6		
„Garfield	Nov. 20		
Nach Seattle u. Victoria, B. C.			
	Von Sh'at	Von Kobe	
Pres. Grant	Okt. 16	Okt. 18	
„Jefferson	Okt. 30	Nov. 1	
„Jackson	Nov. 13	Nov. 15	

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE

L. EDER, DENTIST

(Tientsin Dental X-Ray Office)
Telephon Nr. 88825

Tientsin: 14, Wilson Street,
Sprechstunden: 9-12½; 3-5½

Reist im Flugzeug

(Fahrten nur während des Tages)

Shanghai-Hankau-Chungking Shanghai-Peiping

Shanghai-Hankau: Täglich ausser Mon.
Hankau-Chungking: Mon., Mittw. u. Frei.
Chungking-Hankau: Diena, Donn. u. Samst.

Shanghai-Peking: Diena, Donn. u. Samst.
Peking-Shanghai: Mittw., Frei. u. Sonn.

	Norden		Süden	
	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.
Shanghai	9.30	9.30	12.30	12.30
Hankau	11.00	11.00	10.40	10.40
Tientsin	14.30	14.30	7.15	7.15
Peiping	16.30	—	—	6.30

Sommer-Passagierfahrpreise vom 15. Juni—15. Sept. 1934.

Shanghai-Hankau			
		Rundfahrt	
Shanghai	70	160	210
Hankau	40	90	140
90	50	Anking	60
120	50	35	130
150	120	70	40
Einzelfahrt			

Shanghai-Peking

Rundfahrt			
Shanghai	115	180	280
Hankau	65	90	140
100	35	Tientsin	140
160	110	50	180
180	125	100	25
Einzelfahrt			

Zwecks weiterer Auskünfte wende man sich freundlichst an unsere Geschäftsstelle oder unsere Agenten.

China National Aviation Corporation
TIENTSIN SHANGHAI PEKING
100 Rue Pasteur, F.C. 51 Canton Road 7 Teao Chang Hutung,
Tel. 30980 Tel. 12955 E.C. Tel. E. 4280

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern, Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin—S. Bleichroeder, Berlin—Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin—Dresdner Bank, Berlin—Mendelssohn & Co., Berlin—Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M.—Sal. Oppenheim Jr. & Cie in Köln—Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Kailan

Kohle Koks

PREISE PRO METRISCHE TONNE
ab alle K.M.A. Tientsin Kohlenhöfe
Handgesiebte Stückkohle \$ 8.95
No. 2 Schlacke \$ 8.25
Koks \$ 18.00
Für Ablieferung in ganz Tientsin wird ein Zuschlag von 60 cents pro Tonne erhoben
Auskunft in allen Fragen erteilt:
THE KAILAN MINING ADMINISTRATION
TIENTSIN SALES OFFICE
Telephon 32666
Hochwertige, schwer schmelzbare Erzeugnisse,
Glansschmelzen nach dem Fourcault Prozess

Kailan

ELLERMANN

Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten

zwischen Japan, China, Hongkong, Straits, Ostindien, Colombo und Europa.
Abfahrten nach Europa.
Nach London, Rotterdam, Hamburg
Abfahrt
Chinwangtao, Taku Barre.
S.S. „City of Cambridge“ 30 Okt. 1. Nov.
Änderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen angelaufen. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:
Bremen Colonial and China Trading Company
Agenten für: Ellermann and Beckwith S.S. Co., Ltd. American and Mercantile Line.
3, Corso Vittorio Emanuele III. Tel. 40024, 40735.

Savoy Hotel

Krippendorff's Butchery & Sausage Factory.
Kleinverkauf: im Geschäft vor dem Hotel
Telephone 31679 und 33567.
Delikatessen fertig zum Mitnehmen
Zakuskas, Salate, sortierter Aufschnitt, Aspik, feinste deutsche Wurst, geräucherten und gekochten Schinken, Speck, Käse—Steaks: Porterhouse, T-Bone, Rippstück und Filet.
Kaffee, täglich frisch geröstet
Java, Mokka—rein und gemischt .. \$ 1.— p. lb.
Das Ladengeschäft ist jeden Tag bis 9 p.m. geöffnet.
Nach 9 p.m. Verkauf im Hotel.

Förderung des deutsch-polnischen Handels

Warschau, den 8. Oktober (Transocean K.). Die zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem polnischen Handelsministerium geführten Verhandlungen, mit dem Ziel den Warenaustausch zwischen Deutschland und Polen zu steigern, haben jetzt zu einem Uebereinkommen geführt, — eine offizielle Erklärung darüber ist hier heute veröffentlicht worden.

Das Ziel der geführten Verhandlungen war, festzustellen, ob Polen im Stande sei, mehr deutsche Industrie-Erzeugnisse aufzunehmen, wofür Deutschland seinerseits aus Polen eine grössere Menge von landwirtschaftlichen Produkten — Käse, Butter, Vieh, Holz usw. — beziehen wird.

Warschau, den 11. Oktober (Transocean A.). Der deutsch-polnische Handelsvertrag ist am Donnerstag abend in Warschau von dem deutschen Gesandten v. Moltke und von dem polnischen Unterstaatssekretär Graf Szembek unterzeichnet worden. Es wird am 15. Oktober in Kraft treten.

Die politische Ausbildung der Sowjet-Armee

Kampf gegen die leere Form

Moskau, den 9. Oktober (Transocean K.). Die „Krasnaya Swesda“, das offizielle Organ der Roten Armee, berichtet, dass die für die politische Erziehung der sowjetischen Soldaten verantwortlichen Persönlichkeiten mit dem allgemeinen politischen Niveau der Armee unzufrieden seien. In dieser Beziehung herrsche noch allzu grosse inhaltlose Formalität und Oberflächlichkeit vor. Um mit diesem Zustand aufzuräumen ist eine Generalrevision angeordnet worden, die feststellen soll, wie weit die politische Erziehung der Armee in Wirklichkeit vorgeschritten ist. Die Offiziere werden besonders sorgfältig geprüft werden.

Die „Brith Trumpeldor“ in Polen

Warschau, den 9. Oktober (Transocean K.). Ein grosser Teil der polnischen Bevölkerung beobachtet mit immer wachsender Besorgnis das gleichmütige Verhalten der Regierung gegenüber der jüdischen Organisation „Brith Trumpeldor“. Die Zeitung „Gazeta Warszawska“, das führende Organ der national-demokratischen Opposition, weist darauf hin, dass die Regierung von dieser Organisation überhaupt keine offizielle Notiz nimmt und über-

haupt keine Schritte unternimmt, um die jüdische Frage allgemein zu lösen.

Es heisst, dass „Brith Trumpeldor“ einen beinahe vollkommen militärischen Charakter angenommen habe. Nach den Berichten der jüdischen Zeitungen selbst, hat „Brith Trumpeldor“ einen Instruktionkursus für 292 neue Instrukteure abgehalten, in denen militärische Manöver eine wichtige Rolle spielten. Das widerspricht jedoch direkt dem neuen polnischen Gesetz, welches Organisationen verbietet, deren Bestimmungen völligen Gehorsam gegen die Führer verlangen, und welches körperliche Ausbildung zu politischen Zwecken untersagt.

Die polnische Oppositionspresse nimmt eine scharfe Stellung zu der Haltung der Regierung ein und verlangt die unverzügliche Ergreifung von strengen Massregeln.

Kurszettel/R. S. Davin

Table with columns: Einbezahlt, Käufer, Verkäufer bez. Lists various Tientsin stocks and bonds like Antor House Hotel, Bank of China, etc.

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 11.10.1934

Table of Dow Jones Averages and various stock prices including Industrials, Railroads, Bonds, and individual company shares like Allied Chemical & Dye, American Can, etc.

TIENTSIN-PUKOW LINIE

Chinesische Nationalbahnen

Fahrplan gültig vom 1. Juli 1934 bis auf Widerruf.

Table showing train schedules for Tientsin-Pukow line with columns for train numbers (No. 301, No. 305, No. 21, No. 22, No. 306, No. 302) and stations (Peiping, Tientsin East, etc.).

Durchgangsfahrkarten und Rückfahrt-Touristenkarten sind an den Fahrkartenausgaben und in den Touristen Büros erhältlich.

TIENTSIN-PUKOW RAILWAY

Verkürzter Fahrplan der Peping-Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. Juli 1934 bis auf Widerruf.

Detailed table of train schedules for the Peking-Liaoning railway with columns for train numbers, stations, and departure/arrival times.

SS = Schlaf u. Speisewagen S = Speisewagen I = Erste Klasse II = Zweite Klasse III = Dritte Klasse. Beachtung von Fahrplänen: Reisende müssen von dem Stationsmeister die Fahrkarten abzeichnen lassen, die sie reklamieren wollen.

Table of American Bonds including Alleghany Corp. 5s, 1944, Ameri & For. Pwr. 5s Debs. of 2030, etc.

Table of Commodity Futures including New York Rubber Futures, Chicago Corn Futures, Chicago Wheat Futures, and New York Cotton Futures.

Table for London Silver showing Spot and Forward prices.

Table of Shanghai Drachmmeldung am 12.10.34 listing various market rates and prices.

Markt - Nominal.

PEKING

BAU - Unternehmer

Umbauten
Neubauten

Berechnungen von
Eisenbeton

A. Ott & Co.

185 Hatamen Str.

3776 Tel. Peiping

LESER!

Helft denen, die dem
Deutschtum helfen . . .

**Kauft bei unseren
Inserenten!**

Hartung's Photoshop

Einzig europäische Photohandlung am Platz.

Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.

Grösste Auswahl in Ansichten von Peking.

Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.

Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. **PEPING** Legationstr. 3.

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelophon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,

3151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:

J. ROUSTAN.

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut

Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad

Einzelzimmer von \$6.00 an

Doppelzimmer von \$10.00 an

Mahlzeiten eingeschlossen.

Einzelzimmer von \$4.00 an

Doppelzimmer von \$6.00 an

ohne Mahlzeiten.

Ermässigung bei längerem Aufenthalt

oder

besondere Monats-Rate.

Telgr. Adr. Nordhotel — Tel. E.O. 720 & 2710

„Potsdam“ für den Ostasien-Dienst

Hamburg, den 11. Oktober (Transocean A.). Der grossartige neue Passagierdampfer, der von „Blohm und Voss“ für den Ostasien-Dienst der Hamburg-Amerika Linie gebaut worden ist, wird den Namen „Potsdam“ erhalten. Der Dampfer wird zwei Schrauben haben. Seine Wasserverdrängung beträgt 17 000 Brutto-Registertonnen. Die Länge des Schiffes beträgt 182 Meter. Seine Schnelligkeit ist 17-18 Seemeilen in der Stunde. Der Dampfer hat 142 1.- Klasse Kabinen und 140 in der Touristenklasse.

Britische Kommission über Mandschukuo

Hsinking, den 11. Oktober (Nippon Dempo). Die britische Industrie Kommission hat heute morgen verschiedene hohe Regierungsbeamten besucht. Sie ist von der Entwicklung Mandschukuos überrascht, und veröffentlicht die folgenden Eindrücke:

„Mandschukuo ist ein Ackerbau treibendes Land. Zunächst würde es besser daran tun die Landwirtschaft weiter als die Hauptaufgabe anzusehen und die Verarbeitende Industrie erst später aufnehmen. Fast alle neuen West-Staaten, welche ihre ganze Aufmerksamkeit nicht auf die Landwirtschaft gerichtet haben, haben gefehlt.“

Die Lage Mandschukuos ist sehr wichtig. Wir sind über die Entwicklung des Landes erstaunt und hoffen, dass es sich weiter entwickeln möge. Wir

haben niemals so ein riesiges und schnelles Wiederaufbauwerk gesehen.

Die Tatsache, dass der Verband der Britischen Industrien uns nach Mandschukuo gesandt hat, beweist, dass er der Entwicklung hier Bedeutung zumisst.

Der landwirtschaftliche Reichtum hängt von der Fruchtbarkeit des Bodens ab. Auf unserem Wege nach Hsinking haben wir längs der Eisenbahnlinie fruchtbare Felder gesehen, und wir sehen sie wieder in den Vorstädten der Hauptstadt.

Grossbritannien hat in seiner Vergangenheit als ein Handelsreich zu der Entwicklung anderer Länder beigetragen. Man hofft, dass Grossbritannien auch zur Entwicklung Mandschukuos wird beitragen können.

Erdbeben bei Yangchow und Wusih

Yangchow, den 10. Oktober (World Daily News). Die Stadt Yangchow wurde heute morgen um 4.50 Uhr von einem etwa 30 Sekunden andauerndem Erdbeben heimgesucht. Der verursachte Materialschaden ist unbedeutend.

Wusih, den 10. Oktober (World Daily News). Wusih wurde heute morgen um 4 Uhr morgens durch ein Erdbeben unsanft aus dem Schlummer aufgeschreckt. Der Erdstoss dauerte nur 2 Sekunden. Es sind keinerlei Verluste zu beklagen.

Chinesische Beamte in Moskau

Moskau, den 10. Oktober (Central News). Dr. Shen Yi, der Bevollmächtigte für öffentliche Arbeiten der Stadtverwaltung von Gross-Schanghai, ist in Begleitung seiner Gattin von Berlin kommen hier eingetroffen.

Wie erinnerlich war Shen Yi vor einiger Zeit aus China nach Leipzig gefahren, wo er als Vertreter Chinas an dem Internationalen Strassen-Kongress teilgenommen hat.

Ein anderer hoher Gast ist heute in Moskau angekommen — der neuernannte chinesische Generalkonsul in Neu-Sibirien, Lee Fang.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Helms vereint.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte, Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Der dumme Hans

D.C.N. - Roman von Gustav Freytag

(52. Fortsetzung).

Sie führte das Wort, wie man schon in der Ferne sah, und schalt ihn wie gewöhnlich, und er hatte die sichere, ja sieghafte Miene, die er dann immer hatte. Therese ging in die Stube zu den Frauen. Sie wollte wohl den Monatslohn abliefern und mit Grossmutter zusammen ein wenig im Geldwesen arbeiten, wozu sie beide eine Liebe hatten. Tobias gab seinem alten Freund mit runden, rollenden Augen einen Wink und ging mit ihm in den Stall.

Mit boshaftem Lächeln: „Aha, du willst jetzt nach Amerika.“

Er schüttelte den Kopf. „Nein . . . nein . . . Lili schreibt ja kein Wort. Wer weiss, die kennt mich wohl gar nicht mehr und weiss nicht mal mehr, wie ich heisse. Und es wäre auch nicht das Richtige. Zwei Schmetterlinge!“ Er machte mit den Armen grosse Bewegungen, die einen Schmetterlingsflug sehr ungenau andeuteten . . . „Weisst du . . . dass ich . . . dass ich . . . neulich den ganzen Nachmittag wieder mit Ingwersen gesoffen habe? Ich bin dabei . . . so wie ich hier neben dir sitze . . . Ingwersens Nachfolger zu werden. Und darum . . . und also . . . habe ich das getan, was nötig und richtig war . . . ich habe Therese gefragt, und sie hat sich meiner angenommen.“

„Was du sagst!“

Indem kam Therese um die Hausecke. So heftig der Wind war, der um die Ecke fuhr, konnte sich nur eine einzige kleine Strähne lösen, die blassgelb in der Sonne funkelte. Sie merkte es aber gleich; blieb stehn und brachte sie, beide Hände überm Kopf, wieder an Ort und Stelle. Nachdem das wohigeordnet war, sagte sie zu ihrem Bruder: „Er hat ja denn mit dem alten Saufaus, dem Ingwersen, den ganzen Nachmittag zusammen getrunken und hat nachher nicht den Mut gehabt, sich zu erhängen.“

Er ist also weniger als Ingwersen. Am andern Morgen — es war noch nicht Tag — stand er vor meinem Küchenfenster unterm Birnbaum — ich hatte von der Sauffahrt schon gehört — und fragte mich, ob ich ihn zum Mann wolle. Der Regen lief ihm über Nase und Ohren. Na, ich muss ja doch mal heiraten und so hab' ich ihm mein Wort gegeben . . . nach'm Birnbaum hin. Er hatte wenigstens soviel Anstand, dass er da stehn blieb.“

Bendix sah seitwärts auf seinen Freund und stellte fest, dass er sich in diesem Hagel sehr wohlfühlte. Er sah seiner Liebsten seelenfroh auf den Mund.

„Ich habe ihm nun gleich gesagt, dass es mit allen Faxen, wie er sie mit dir oder mit Ingwersen gemacht hat, ein Ende habe, und dann hab' ich ihm gesagt, dass er mit dir zusammen arbeitet, falls du einen Mann brauchst: Du hast ja die Vertretung für Gebrüder Thorstraaten bekommen. Ich habe hier ein Buch über mein Geld . . . ich habe mit Grossmutter abgerechnet; ich denke, dass wir uns in zwei Jahren ein Haus kaufen können . . . und hier habe ich ein Buch, da soll er hineinschreiben, wieviel er im Wirtschaus oder sonst ausgibt. Und ich wünsche, dass du nicht mit ihm unter einer Decke spielst. Das Buch hat zwei Groschen gekostet; vorm Krieg kostete es einen.“ Sie kehrte um und verschwand an der Hausecke.

Bendix klopfte seinem alten Fahrtgenossen auf die Knie. „Na, mein Lieber, da bist du denn nun gelandet . . . Oder gestrandet . . . Ja, das ist wohl richtiger.“

Tobias rollte die Augen und sagte behaglich lächelnd: „Was soll ich tun? Sag' mal, wo war eine Stelle, die feststand, dass ich mich daran halten konnte? Gab es einen solchen Punkt in der ganzen Welt? Einen: Therese!“

„Aber diese Stelle in der Welt ist ein bisschen kalt.“

Tobias wiegte den runden, roten Kopf. „Das sagst du so. Wir waren gestern schon auf dem Weg hierher; aber wir kamen nur bis hier oben“

Der Bauerntag in Nankings deutscher Gemeinde

Die deutsche Gemeinde versammelte sich am 1. Oktober zu einer Feier der Ortsgruppe der NSDAP. im Kasino Fukweishan.

In besonders wirkungsvoller Weise hatten die Damen der NS-Frauensschaft durch fleissiges Kranzbinden, Blumenspenden u.a. zu der Ausgestaltung des Raumes beigetragen. Diese, von der Pgn. Frau v.d.D. verantwortlich durchgeführt, trug in ihrer wohlgeordneten, geschmackvollen Weise nicht wenig zu der guten Stimmung aller Anwesenden bei. Die Wände, geschmückt mit den Fahnen des dritten Reiches, umrahmten ein würdiges und feierliches Gesamtbild. Neben reichem, künstlerisch geordnetem Blumenschmuck wiesen Körbe mit leuchtenden Feldfrüchten, pyramidenartig aufgestelltes Arbeitsgerät und Erntekränze mit bunten Bändern auf die besondere Eigenart des Tages hin.

Trotz des wenig schönen Wetters kann man wohl sagen, dass kein Nankingdeutscher dieser Feier diesmal fernblieb, soweit ihn nicht allerdringendste Gründe am Erscheinen verhinderten. So erblickte man unter den Anwesenden die Generale von Seeckt und von Falkenhausen, Herren der Reichsvertretung, der Kaufmannschaft, der Aerzteschaft und viele Andere und auch die österreichischen Kameraden bewiesen durch ihr Erscheinen, dass sie sich zugehörig fühlen der grossen deutschen Nankinggemeinde.

Der offizielle Teil der Feier wurde eingeleitet durch einige Volkslieder, die Pgn. Frau Wilck, sich selbst begleitend, in der bekannt ansprechenden Weise ihres Gesanges zu Gehör brachte. Es folgte ein Gedicht, das vom Verfasser, als Prolog in vorzüglicher Form vorgetragen, zu der eigentlichen Ansprache geschickt überleitete.

Der Ortsgruppenleiter Pg. von der Damerau hatte zum Thema des Tages „Bauernpolitik im dritten Reich“ gewählt. Der Redner ging hierbei aus von dem in jedem echten Deutschen ruhenden Zugehörigkeitsgefühl zu Heimat und heimatlicher Erde. Eindringlichst gedachte er sodann unseres deutschen Bauern, der gerade heute nach einem Jahre harter Arbeit und zähen Ringens zurückschaut auf das Geleistete. — Heute, da die Fuder der Ernte seiner Arbeit sich in den heimatlichen Scheunen

türmen. Der Redner zeichnete ein klar umrissenes Bild des grundlegenden Wertes unseres Bauernstandes auf den verschiedensten Gebieten deutschen Lebens. Er stellte den Bauern hin als Blutquell der Nation, als Träger der moralischen und kulturellen Rassenwerte und erläuterte in überzeugender Weise die ungeheure Wichtigkeit der Erhaltung eines gesunden, in sich gefestigten Bauernstandes. Besonderes Interesse erweckten statistische Zahlen, die die Tatsache der ungeheuren Abwanderung des Landvolkes in die Städte seit etwa der Jahrhundertwende beleuchteten. Auch die Probleme der Ernährung des Volkes auf eigener Scholle, aufgezeigt am deutschen und italienischen Beispiel, verdienten besondere Beachtung.

Nur allzu wahr ist es wie all die antinationalen Strömungen und Ismen der vergangenen Zeit eifrig bemüht waren den deutschen Bauernstand zu zersetzen. Hatten sie doch klar erkannt, dass erst nach Zerbrechung des Rückgrates der Nation es möglich sei ihre Absichten und Ideen zu verwirklichen. Es gelang dem Ortsgruppenleiter aus dem gewaltigen Komplex neuer deutscher Agrarpolitik die markantesten Gebiete und Probleme klar herauszuzeichnen.

„Wir aber hier draussen dürfen nicht sagen: ‚Was geht uns das an?!‘ Wohl geht uns das an! Einen Jeden von uns! — Ist doch das Bauertum die Grundlage unserer völkischen Gemeinschaft.

Da dürfen wir nicht beiseite stehen in blasierter Gleichgültigkeit gegenüber ihren Sorgen und Kämpfen.

Es ist dasselbe Unsichtbare das uns alle hinzieht ins ferne Deutschland! Dasselbe Blut — Derselbe Boden. —

In diesem Sinne gehören wir alle unzertrennlich zusammen — geschehe was da wolle! Gehören wir zusammen in Kampf und Wirken für unser herrliches deutsches Heimatland!“

Hotel Kreier Tientsin.

Aeltestes deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad

Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Fassbier

Tel. Adr.

Telefon 30075

„Kreier Tientsin“

Blut und Boden — beide sollen uns zusammenschweissen zu einer völkischen, menschlichen Einheit auf Jahrhunderte hinaus. Fort mit Genörgel und Miesmacherei! Fort mit Cliquentum und Eigenbrödelei! Glauben und mithelfen heisst die Parole!

Ein Blut! Ein Heimatboden! Eine Gemeinde! Ein Auslandsdeutschtum!!

Das war der Nymbus, der sich allen Hörern der Nankinggemeinde mitgeteilt hatte, als der Ortsgruppenleiter mit dem Horst Wessel Lied den offiziellen Teil der Veranstaltung schloss. Diese Stimmung strahlte auch über auf den rein geselligen Teil des Abends. Bald fand sich alles an den kleinen, blumengeschmückten Tischen zusammen und wenn etwa jemand geglaubt hätte es gäbe keine kameradschaftlich harmlos-nette Gemeinsamkeit an diesem oder jenem Platze des Auslandsdeutschtums, so hätte ihn dieses frohbewegte Bild Lügen gestraft. Mochte auch das von der NS. Frauenschaft hergestellte einfache Buffett — „Deutsche Würstchen“ war die Losung — das Seine zu der frohen Stimmung beigetragen haben, so war es doch die ehrliche Freude an dem unge-trübten fröhlichen Beisammensein, die der wohlge-lungenen Veranstaltung einen solch schönen Abschluss gab.

Der Nankinger Bauerntag reiht sich würdig an die noch in aller Erinnerung lebendige schöne Feier des Tages der deutschen Arbeit am 1. Mai dieses Jahres. K. N.

Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzzeitliche Zimmer mit Badeanrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

zur Linken, an die Waldecke. Da sehen wir ihren Alten, wie er sich da in seiner grauen Jacke mit den grossen Heidebulten rumschlug, und hörten, als der Bult nicht wollte, wie er laut mit ihm redete. Da hielt sie mich an. Und dann... er schluckte... „sass sie plötzlich am Wall und weinte und jammerte... um euch alle... dass euer Vater bis an sein Lebensende in Unruh' und Angst sein würde, dass die alte Grossmutter und die Mutter so hart arbeiten müssten und dass du niemals eine Bauerntochter zur Frau bekämst, und die liebe Kleine für immer... für immer weg wäre.“

„So... so...“ sagte Bendix verwundert... „So... so... Dann habe ich meine Schwester also sehr wenig gekannt. So... das sagte sie.“ Sie schwiegen eine Weile.

„Und dann sagte sie noch etwas.“

„Noch etwas?“

„Sie sagte, dass sie etwas von der Natur ihrer Grossmutter geerbt hätte und dass sie sich davor fürchte.“

„Feuer?“ sagte Bendix entsetzt. „Feuer?“

„Nein, das nicht. Aber dass sie keine rechte Freude hat... nicht an den Menschen... und nicht am Leben.“

„So... so... Und davor fürchtet sie sich.“

„Ja... sie fürchtet sich so sehr, dass sie vor mir... vor mir... auf den Knien lag und mich bat, sie nicht zu verlassen... vor mir... ich wär' ihr ein und alles...“

„So... so... So... so... Ich bildete mir ein... ich sähe einige Spalten und in sie hinein, die viele nicht sahen... aber ich weiss jetzt also, dass... Ich habe nie geglaubt, dass meine Schwester Therese sich vor etwas fürchtete.“

Langes Schweigen.

Dann atmete Bendix hoch auf. „Nun,“ sagte er, „du kannst ja denn also mit mir arbeiten. Einen Mann brauche ich sofort; ich hoffe, dass es bald zwei werden. Es muss dann ja sehr rasch um die Ecken gehn. Mit den alten Faxen von damals ist es ganz vorbei.“

Anke

Nun war er ein Jahr lang Vertreter von Thorstraten, und dies ist der Betrieb: die verschiedenen Kornarten oder Gemenge, je nach den Aufträgen angefordert, kommen in Lastkraftwagen in Kilosäcken von Ballum oder Ballumstiel her an die Rampe des Schuppens; von dort gehn sie auf zwei grossen Rollwagen zu den Kunden im ganzen grossen Kirchspiel, darüber hinaus nach vielen Höfen in der Marsch. Der Arbeiter im Schuppen und die beiden Fuhrleute sind Tagelöhner, einer davon ist Tobias. Da Therese — obgleich sie es leugnet — doch wohl an seinem roten Haar etwas Anstoss nimmt, arbeitet er immer ohne Mütze; sein Haar ist grau von

Staub. Therese fragt ihren Bruder zweimal in der Woche, ob nichts vorgefallen. Es fällt nichts vor.

Bendix ist der Leiter. Seht, da erscheint er in der Tür des Bretterverschlags, der Kontor und Schlafzimmer ist, gross, breit, grau überstäubt, noch sehr jung, aber funkelnde, scharfe Augen und die Nase voran. Er legt die Rechnungen auf einen vollen Sack und fasst mit an. Was sind fünfundsiebzig Kilo? Es ist ein Spass für seine biegsamen Glieder.

„Hier, Tobias, nimm die Rechnungen mit. Und Sörensen sollen wir weitem Kredit verweigern... es geht auch wohl nicht an.“

„Wird gemacht.“

„Du, Tobias... wenn du heute nachmittag an Ibsen in der Wirtschaft ablieferst, denk' an Therese.“

Grosse, strafende Augen. „Halt'n Mund.“

Ein Schulkamerad, ein kleiner Bauer, fährt vorüber, hält und macht eine Bestellung, und verfällt in Sinnen und fährt noch nicht weiter. „Merkwürdig... früher sagte alle Welt, du wärst dumm, und nun habe ich zuweilen eine Ahnung, dass du noch an uns allen vorbeilaufst.“

„Danke. Es hat sich in der Tat gebessert. Ich bin jetzt wenigstens soviel heller, dass ich meine Dummheit nicht mehr öffentlich zeige.“

„So... so ist das!... Hab' ich noch Stundung?“

„Jawohl... wenn du in deinen Reden etwas vorsichtig bist...“

Der andre Wagen fährt vor. „Du nimmst diesmal die zwanzig Sack dort mit; die Kunden sind auf diesem Zettel. Nachher bin ich vielleicht nicht hier... ich muss zur Bank... dann nimmst du jene dort.“

Alles einfache Sachen.

Einfach? Oho! Keineswegs einfach. Da sind die Kunden, die auf dreierlei Weise ihre Wünsche, Beschwerden und Klagen äussern, mündlich, fernmündlich, schriftlich, und immer Neigung haben, das Auf und Ab der Viehpreise dem Futtergeschäft in die Schuhe zu schieben, ganz abgesehen davon, dass sie verlangen, dass die Tiere über Nacht fett werden. Und da sind die hunderte Rechnungen und all die Stundungen...

Abends geht er mit Tobias nach der Heidekate. Tobias und Therese hausen da nun in der Kellerstube, wo er zuerst geschlafen hat; sie konnten im Dorf keine Wohnung bekommen. In der Wohnstube sitzen die Grossmutter und Therese und schneiden; Therese, die sehr auf Verdienst aus ist, kuckt Grossmutter die Kunst ab. Die Mutter besorgt den Hausstand und mit dem Vater das Vieh. Der Vater arbeitet draussen, ein Erdmann. Das ganze Haus wimmelt von Tieren; vom Hinterhaus her quellen sie hervor; da ist ein Auslauf, mit Draht eingezäunt. Der Anbau ist verlängert; er ist

nicht schöner geworden. Aber kann der Herr dieses Hauses auf Schönheit sehn?

Er musste gebaut werden. Seht, es war etwas Geld da, nicht viel, etwas; und es musste angelegt werden. Und fährt nicht der Meierwagen am Hause vorbei? Also zwei Kühe. Ach, mühsam, mühsam! Sie grasen eine halbe Stunde fern auf gemietetem Moorland; die Mutter hat einen weiten Milchweg. Aber sie hat wieder Kühe... Ob Kühe! Kühe!

Am Sonntag in der Frühe rennt er nun nicht mehr auf Arbeitssuche. Seht, er hat nun das ganze Jahr gesegnete Arbeit. Nein, er hält hinterm Haus, nach dem Wald zu eine gewaltige Körperwäsche, zieht neue Unterkleidung und einen guten Anzug an, legt blanke Ledergamaschen um und setzt den neuen Hut auf. Dann steht er so drei zehn Minuten an der Hauswand und sieht mit ruhigen Augen, ruhigem Atem über die Heide und in die Weite, und denkt: „Herr Gott im hohen Hemen... du... ich...“ Das ist seine Sonntagsfeier.

Und nun ins Dorf? Oder gar in die Stadt? Zum Plaudern, ins Kino, zum Tanzen? Oh, es lockt ihn. Da war z. B. eine frische Deern auf einem Hof, die macht Augen, die ins Herz schiessen. Und dann die Kaufmannsrau, die Witwe. Sie ist ganz bescheiden; sie will nur ein wenig Gesellschaft zu zweien... (Fortsetzung folgt.)



Ich lachte stiss im Traume,
Bin selig und beglückt,
Denn alle Lebenssorgen
Sind weit von mir entrückt.
Ein guter Schlaf wirkt Wunder —
Wie wohl er Jedem tut,
Wenn man, er geht's zur Arbeit
Mit neuem Lebensmut.
Und wer dies Wunder schaffte?
Nur Quadro-Nox allein,
Denn soll es auch für immer
Mein Schlafbeschützer sein.

Ein Posten

Reisedecken
reine Wolle - 5 Pfund
\$ 10.-



Keine Mordfilme

Berlin, den 11. Oktober (Transocean A.) Aus internationalem Takt hat der Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung die Vorführung von Filmen, welche die Ermordung des jugoslawischen Königs und des französischen Aussenministers zeigen, verboten.

Von den spanischen Unruhen

Madrid, den 11. Oktober (Reuter). Das Kriegsministerium macht bekannt, dass die Stadt Oviedo, die Feste der Aufständischen, bald von den Regierungstruppen, welche sich in unmittelbarer Nähe befinden, eingenommen sein wird.

Die aufständischen Bergwerksarbeiter fliehen aus der Stadt, welche von Fluzeugen aus mit Bomben belegt wird.

Abschied des spanischen Botschafters

Berlin, den 11. Oktober (Transocean A.). In den diplomatischen Kreisen Berlins wird allgemein bedauert, dass Senor Luis de Zulueta, der spanische Botschafter, welcher sein Land seit August 1933 in Berlin vertreten hat, nach so kurzer Amtsdauer Berlin auf seinen eigenen Wunsch verlässt.

Ende September, d. h. bevor noch die jetzigen Unruhen in Spanien ausgebrochen waren, hatte Zulueta wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Lerroix-Regierung seinen Abschied eingereicht, der auch angenommen worden ist.

Ein neues Bombenattentat in Wien

Wien, den 9. Oktober (Transocean K.). Nach zwei Monaten verhältnismässiger Ruhe wurde die Hauptstadt wieder einmal der Schauplatz eines Bombenattentats. Ein kleines öffentliches Telefonamt wurde in einem entlegenen Stadtteil durch eine primitiv konstruierte Bombe in die Luft gesprengt.

Oesterreichischer Gesandter für Rom

Wien, den 9. Oktober (Transocean K.). Es ist hier offiziell bekanntgegeben worden, dass zum neuen Gesandten in Rom Dr. Alois Vollgruber ernannt worden ist.

Dr. Vollgruber war früher Gesandter in Bukarest, und später Gesandtschaftsrat in Rom.

Der Erzbischof von Salzburg gestorben

Wien, den 8. Oktober (Transocean K.). Heute ist hier das Hinscheiden des Fürst-Erzbischof von Salzburg Dr. Ignatius Rieder verkündet worden. Der 70 Jahre alte Prälat entschlief sanft heute nach-

mittag nach einer nur wenige Tage dauernden Krankheit.

Der verschiedene Erzbischof von Salzburg hatte gleichzeitig den Titel eines Primas von Deutschland inne.

Rundflug französischer Flugzeuge

Paris, den 9. Oktober (Transocean K.). Vierzehn französische Flugzeuge neuester Konstruktionen sind von dem Flugplatz bei Paris zu einem Rundflug über Spanien, Portugal und Marokko aufgestiegen.

Die neuen Tarife für den Luftverkehr Amsterdam - Batavia

Amsterdam, den 11. Oktober (Transocean A.) Die Kosten für den Luftverkehr zwischen Amsterdam und Batavia sind von der „Royal Luchtvaart Company“ erheblich reduziert worden.

Die flämische Bewegung

Brüssel, den 8. Oktober (Transocean K.). Ueber 3 500 Delegierte haben den diesjährigen „Dinaso“-

Kongress, der die flämische Nationalbewegung repräsentiert, besucht. Der Kongress wurde gestern in Miel (West-Flandern) abgehalten.

ASTOR HOUSE HOTEL
Montag, 29 Okt. und Mittw., 31. Okt
A. Strok bringt den grossen Wiener Meister auf dem Cello FEUERMANN
in zwei grossen Konzerten
Vorverkauf bei Moutries
Eintritt: \$ 5, 3, 2
Management: D. E. GALATIS

Erzählung von Abenteuer und Romantik!
James Cagney, Joan Blondell, Ann Dvorak, Eric Linden
Die Stars aus „42nd. Street“, „Footlight Parade“ und „Goldfingers“
in „The Crowd Roars“
Warner Bros. Film
Heute um 3.00, 5.30 und 9.20
Capitol Ab morgen

Gaiety Theatre
Heute um 3.00, 5.30 und 9.20
3 Vorstellungen täglich.
Ein Film aus der Wildnis!
Frank Buck's Wild Cargo!
Der grösste Film dieses Jahres!

EMPIRE
Heute um 3.00, 5.30 und 9.20
STAND UP and CHEER

Heute abend um 8 Uhr
„HAI-ALAI“
Grosses Doppel - 20 Punkte
Rote: Olaso, Aramendi - Blaue: Juanito, Ibarra
Reserve: Urbietta - Tomas
Einzelspiele: Treffen 1 bis 6
Doppelspiele: Treffen 7 und 8
Einzelspiele: Treffen 9 bis 14
Reservieren Sie Ihre Logen: 40994 von 10 bis 7 Uhr - nach 7 Uhr 40992

WARNER BAXI
MADGE EVANS - SYLVIA
JOHN BOLES - JAMES
AUNT JEMIMA - SHIRLEY
ARTHUR BYRON - RALPH MO
NICK FORAN - NIGEL B
1000 entzückende Mädels! 5 Mus
500 Menschen singen! 4891
1200 wilde Tiere! 1000 Spieler!
2730 Technische Mitarbeiter!

HABANA THEATRE FORUM
LESER!
Helft denen, die
Deutschtum helfen
Kauft bei unser
Inserenten!

Gnadeberg Vermouth
ist unübertrefflich im Geschmack.
\$ 2.50 per Flasche.
\$ 28.50 per Dutzend.